Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 18. Sonnabend, den 21. Januar. 1837.

✝✝ Politische Zustände.

Es ist im vorigen Jahre zu Paris eine geistreiche Schrift, welcher die Journale aller Farben mit Auszeichnung gedachten, erschienen. Sie führt den Titel: **De l'Espagne, considerations sur son passe, son present, son avenir, fragments par M. le Baron d'Eckstein.** Brans Minerva hat im letzten Dezemberstücke einen Auszug mit der Ueberschrift: „Ideen zur Beruhigung Spaniens“ aus derselben geliefert, und wir nehmen davon Gelegenheit, indem die politischen Parteien von den Ereignissen der letzten Zeit noch auszuruhen scheinen, und weder aus Spanien noch aus Frankreich, an welche die Politik zunächst ihre Fragen richten könnte, ein Fortgang in jenen gemeldet wird, diejenigen Ideen der genannten Schrift, welche dem Plane unsers Sonnabend-Artikels am meisten angemessen sind, den Lesern nachstehend mitzutheilen.

In allen jüngern Aufregungen und Wallungen Spaniens zeichneten zwei Gattungen von Menschen sich vorzüglich aus, die Apostolischen und die Kommuneros, die Weißen und die Schwarzen. Sie organisirten sich in Glaubenscompagnieen und Aufstandsjunten. Sie waren einst bei der Gefahr desselben Vaterlandes treue Waffengefährten und sind jetzt auf die bedauerlichste Weise durch grausame Mißverständnisse feindliche Parteien geworden, werden von Intriganten Spaniens und des Auslandes schmachvoll mißbraucht, in alle Wirren und Mißstände einer fieberhaften Einbildungskraft gestürzt. — Der jetzt zwischen beiden Faktionen ausgebrochene Kampf entsprang keineswegs aus solchen Mißverständnissen und Mißhelligkeiten, welche lediglich mit der Schärfe des Schwerts ausgeglichen werden, oder nur endigen könnten, wenn Eine von beiden völlig unterjocht oder vertilgt sein würde. In der Regel nähren und schärfen diesen Zwiespalt eine Anzahl von Männern, welche an den Gefahren der Halbinsel bei der Napoleonischen Invasion keinen Antheil genommen. Es sind Männer von Außen, oft Männer von Geist, aber ohne reellen Enthusiasmus, sie wollen für den Augenblick nur als die mittelbaren oder unmittelbaren Oberhäupter der beiden großen Nationalfaktion sich aufstellen, sie halten alle Spanier in zwei feindliche Lager getrennt, lediglich um der Eifersucht ihres eigenen Ehrgeizes zu genügen. Blenden und verführen wollen sie die Spanier; diese unter dem Namen der Karlisten, indem sie aus den Apostolischen die Werkzeuge eines auf die Inquisition gestützten Rey-neto machen; jene unter den verschiedenen Titeln der Exaltados, Descamisados, der Anilleros, der Pastelleros u. s. w., indem aus den Kommuneros die Parteigänger der Provinzialjunten und die Werkzeuge aller zu Madrid und in einigen großen Städten von Ausländern Soufflirten politische Versuche machen; hier unter der Gestalt von Pariser Klubbs, dort auf den Irrwegen des **Assemblée constituante**, da, indem sie von dem Radikalismus der Benthamisten Großbritanniens die Materialien borgen, anderwärts mit Administrationsplänen, welche unter der Gestalt von ministeriellen Organisationen von Paris eingesendet worden, hier mit den zwei Kammern des **Estatuto real**, dort mit der einzigen Kammer der Cortes von Cadix, anderwärts wieder mit einer Camarilla von Günstlingen und Favoritinnen rc. —

Wäre denn wirklich unter den wahrhaft nationalen Männern, unter den Männern des populär katholischen Gefühls und den Männern rein patriotischer Empfindung, welche nichts wünschen, als ihr Vaterland dem tiefen Todesschlaf zu entreißen, jede Versöhnung und Vereinigung unmöglich? Worin besteht wohl das erste nothwendige Pfand der Versöhnung? Worin die Möglichkeit einer Annäherung beider eifersüchtigen Parteien?

Die Apostolischen haben zwei große Beschwerden vorzutragen; die eine betrifft die Religion, die andere die Provinzialrechte des Spanischen Nordens. Beide Beschwerden verdienen ohne Zweifel eine aufmerksame Untersuchung. — In Betreff aller Institutionen der Religion bestreitet kein Mensch die unerläßliche Nothwendigkeit großer und umfassender Reformen. Ein großer Theil der Halbinsel gehört der todten Hand, wofür in keinem andern Lande von Europa jemals so viel geschehen ist. Unmöglich ist es, daß alle diese Mönche auch Beruf für ihren Stand haben können; unmöglich überhaupt, daß ein solcher Beruf je so allgemein werde. Wesentlich ist es, daß man den aufrichtigen Monachismus achte, weil diese Achtung einerseits einen Theil der menschlichen Freiheit begründet, und weil dieser Monachismus auf der andern Seite für seine frühern Beweise eines wahren, thatkräftigen spanischen Patriotismus Rücksicht und Schonung wohl verdient hat. Irre ich nicht, so herrscht unter den Apostolischen von Geist jedes Ranges nur eine sehr vernünftige Ansicht über diesen Punkt. Wollen jedoch die Männer der andern Partei, welche vielleicht gegen ihr eigenes Wissen unter dem Einflusse auswärtiger philosophischer und sophistischer Systeme stehen, daß auch die unwissende Masse der Apostolischen ihren Fanatismus für das Mönchswesen mildere, so müssen sie selbst zuvor ihrem irreligiösen Fanatismus entsagen. Fühlt der Vatican seine eigentliche göttliche Bestimmung, durchschaut der heilige Stuhl mit hellem Auge die Schwierigkeit der Zeit, das unausweichliche Drängen der Umstände, so wird er diesen spitzen und verhängnißreichen Fragen zuvorkommen, und auf die Bahn einer edlen und weisen Mittelstraße sie lenken. In solchen Conjunkturen hätte ein Gregor VII., oder Innocenz III. augenblicklich gewußt, was Noth ist. — Ist es ferner wirklich wahr, daß wegen des bedrängten Finanzzustandes im Königreiche und wegen der großen unerläßlichen Opfer gewisse Privilegien eine Modifikation durchaus erleiden müssen, so wäre wohl das Geeignetste, wenn die tüchtigsten Juristen und die ausgezeichnetsten Männer der nördlichen Provinzen berufen würden, und mit gehöriger Schonung für eine achtungswerthe und noch gegenwärtig in allen Herzen sehr energisch pulsirende Vergangenheit über diese Reformen in rein nationalem Sinn sich zu berathen und jenen Ernst der Ueberlegung dabei vorwalten zu lassen, welcher bei allen Berathschlagungen der Halbinsel stets so rühmlich sich äußerte. Es bedarf hierzu lediglich der Beiseitsetzung aller Theorien und Doktrinen und des Festhaltens der Geschichte der Thatsachen. Auf diese Weise könnten alle Beschwerden der Apostolischen gehoben werden.

Untersuchen wir jetzt die Forderungen der Junten. Ueberall, wo Lokal- oder Provinzialaufstände einen Heerd finden, sind unzweifelhaft lebhafte Erinnerungen an Institutionen der Vergangenheit in Schwung, wenngleich solche Institutionen im Allgemeinen längst in Verfall gerathen sind. Der Nationalgeist des Spaniers konnte gelähmt werden, aber niemals ist er verfälscht worden; auf der ganzen Halbinsel hat sich die lebendigste Tradition großer, populairer Jahrhunderte erhalten. Daraus erklärt sich das merkwürdige Phänomen der stets erneueten Erhebung jener Junten. Diese Junten müssen sich definitiv organisiren, und zwar nicht nach jenen veralteten Formen, welche für unsere Epoche nicht mehr passen, sondern in einem Geiste der Achtung für alles Vorangegangene mit einer religiösen Erhaltung aller noch lebendigen Erinnerungen, damit diese wie eine energische Keimkraft eines ehrwürdigen Patriotismus das Element des gegenwärtigen Lebens bilden. Vor Allem jedoch muß man die Junten vor jeder Nachahmung jenes anarchischen und irreligiösen Klubbs bewahren, weil solche Tendenzen der hohen Moralität und dem strengen Anstandsgefühl des spanischen Geistes sich niemals anpassen können. Gleich wichtig ist die Sorge, daß der englische Radicalismus, der französische Sansculotismus, der italienische Carbonarismus nicht die edeln Phantasien der kräftigen Race des Hidalgos mit ihren Ausschweifungen beflecken. Die Freimaurerei, welche die Engländer in diesen Stand einzuführen wußten, dient einer gewissen Art von Protestantismus zum Hebel, und dieser Protestantismus hat durchaus nichts Spanisches. Bei genauer Untersuchung der Dinge erkennt man bald, daß, mit Ausnahme der Religion kein Punkt der Trennung zwischen Apostolischen und Kommuneros besteht, welcher nicht beseitigt oder vermittelt werden könnte. Allein auch über die Religion ist ein Verständniß keineswegs unmöglich, weil der Indifferentismus die Volksmasse noch nicht ergriffen hat, und der Sektengeist dort kaum bekannt ist. Weise Reformen werden unfehlbar eine Versöhnung und Einigung über diesen wichtigen Punkt der ernstesten Besorgnisse aller Patrioten der Halbinsel herbeiführen. Trieb der öffentliche Geist der Halbinsel die Provinzen des Königreichs zu den Gedanken: gleich dem alten Niederland und Holland, oder den jetzigen Kantonen der Schweiz, zu einem republikanischen Föderalismus sich zu bilden, so wäre dagegen eigentlich nichts zu sagen. Die geographische Lage Spaniens würde ihm eine solche Konstitution unbestraft erlauben, es könnte darin sogar Kraft und Ruhm gewinnen. Allein Jeder, der die Vergangenheit dieses Landes, selbst in seinen entschiedensten Manifestationen der Unabhängigkeit sorgfältig studiert hat, erkennt gewiß den Gedanken an eine Iberische Republik für eine Chimäre. Einerseits sind die Gewohnheiten dieser Nation zu ritterlich und kriegerisch, andererseits zu entschieden gegen Thätigkeit und Arbeit, und für ein solches Volk ist monarchische Gewalt eine unabänderliche Nothwendigkeit. Die Halbinsel bedarf keiner Centralisation, aber sie bedarf eines Mittelpunktes; sie braucht weder Präfecten noch Maires, aber sie braucht einen König, welcher, wo es Noth thut, die Seelen elektrisire, und dem Ganzen des Staates zu einem Bande der Einigung diene. Gewiß wird, wenn erst die Parteien des Volks sich vereinigt haben, der Kampf um die Vorrechte der Prätendenten von selbst erlöschen, und Spanien seinem Monarchen gern huldigen.

Als Anhang zu obigen Pacifikations-Ideen möge noch bemerkt werden, daß der Verfasser der Schrift, aus welcher wir einen Auszug geliefert haben, nicht nur Frankreich, als den natürlichen Verbündeten von Spanien ansieht, sondern auch in dem Eroberungs-Projekte auf der Nordküste Afri-

ka's den Gegenstand gemeinschaftlichen Strebens findet. Da diese Frage der Civilisation Jedermann sehr nahe liegt, so wollen wir darüber den Schriftsteller, indem wir seine übrigen Combinationen außer Acht lassen müssen, noch anhören.

Die Nothwendigkeit ist die größte aller Herrscherinnen. Indem sie Algier in die Klauen des dreifarbigen Adlers gab, und auf der afrikanischen Erde Lorbeeren um die Lilien schlang, bezweckte sie wohl mehr, als nur Frankreichs mittäglichen Provinzen einen neuen Markt zu eröffnen. Ja, sie stellte damit eine neue, offene Welt vor die Thore Frankreichs; eine Welt, so wichtig wie Asien und Amerika; eine Welt, die berufen ist, von Europa erobert zu werden von demselben Europa, welches bereits den Welttheil des Christoph Columb verschlungen hat, und von allen Seiten in Asien sich eindrängt. Algier gleicht dem fernen, schwarzen Punkte, welchen der Seefahrer am Rande eines wolkenlosen Horizonts erblickt; dieser Punkt ist das Wahrzeichen eines schwarzen Gewitters und wilder Stürme. Es handelt sich ja bei Algier nicht um Algier allein, sondern mit der Zeit um Alles, was rings umher liegt. Dergleichen erprobten die Engländer in Ostindien. So lautet das Weltgesetz, dasselbe Gesetz, welches die Gravitation allen Meteoren vorschreibt, das beständige Gesetz, welches sich auszubreiten und zu erobern gebietet, so lange, bis der ganze Erdkreis erobert sein wird. Aber bei solchen Eroberungen rückt man nicht allein in's Feld, man wählt sich Verbündete. So wähle sich denn das edle Frankreich dieses edle Spanien zu seinem Bundesgenossen! Kaum hörte Marocco die französischen Kanonen an der Küste, so regte es sich feindlich. Spaniens Genius erbleicht und verschmachtet auf dem heimischen Boden, er bedarf einer neuen Laufbahn. Frankreich eröffne ihm eine solche, Frankreich rufe die spanischen Bataillone an seine Seite! England und Rußland vertheilten ohne Einsprache irgend einer andern europäischen Nation die schönsten Länder der Erde unter sich, so erfülle denn auch Frankreich in treuer und ruhmvoller Genossenschaft mit Spanien seine glänzende Bestimmung, entspreche dadurch am sichersten allen Bedürfnissen der Zukunft beider Völker, der heilbringenden Beruhigung der Halbinsel, der natürlichen Forderung der Menschheit!

Inland.

Köln, 12. Januar. Durch den gegen Ende Novembers eingetretenen hohen Wasserstand, welcher bis zum 22sten Dezember andauerte, und den am 25sten erfolgten Eisgang war der Schifffahrts-Verkehr im vorigen Monat fast gänzlich gestört; nur wenige Schiffe haben in dem kurzen Zeitraume vom 22sten bis 25sten Dezember ihre Reisen fortsetzen und zum Theil ihren Bestimmungsort erreichen können; die übrigen sind in sichere Häfen eingelaufen, in welchen sie überwintern müssen. Das Resultat des Verkehrs des ganzen Jahres 1836 war folgendes: Ausgeladen wurden 367 Schiffe mit 606,404 Ctr., beladen 364 Schiffe mit 594,456 Ctr. — Der berüchtigte Gauner Heinrich Zaun, dessen Durchreise durch Coblenz in unserm gestrigen Blatte gemeldet wurde, ist gestern unter starker Begleitung hierher in strengen Verhaft gebracht worden.

Oesterreich.

Wien, 14. Januar. (Privatmitth.) Seit 8 Tagen hatte der neueste Mordversuch auf den König Ludwig Philipp in Paris alle Gemüther allhier in Bewegung gesetzt. Kaum hatten die französischen Journale aller Farben eine Polemik in Bezug auf eine erlauchte Prinzessin, welcher sie die Hand des Herzogs von Orleans zutheilten, aufgegeben und diese vortreffliche Fürstin hatte die Kaiserstadt eben verlassen, als obige Hiobs-Post allhier erscholl. Wir wissen nicht, ob je die Frage einer Vermählung mit dem hiesigen Hofe verhandelt worden war, allein nachdem die französischen Journale auf eigene Weise der Vermählung des Königs von Neapel gedachten, so war es ganz natürlich, daß bei Eintreffen der Nachricht des neuen Mordversuchs in Paris Jedermann der scheidenden Prinzessin mit der größten Theilnahme, so wie der erhabenen Königl. Familie Frankreichs, dessen Thron-Erbe hier alle Herzen gewann, gedachte. Mit den heißesten Segenswünschen begleiten wir die neue Königin von Neapel, aber unsere Ansichten sind nicht minder ächt österreichisch, wenn wir an dem Schicksal der Familie des Hauses Orleans, dessen erhabene Mitglieder den Thron Frankreichs zieren, einen lebendigen Antheil nehmen. Sie sind mit der Rede des Grafen Appony, welche er am Neujahrstage an den König Ludwig Philipp hielt, und die hier bei allen Klassen den allgemeinsten Beifall fand, identisch. — Gestern traf ein englischer Kurier aus Moskau mit Depeschen des dortigen englischen Konsuls allhier ein. — Der diese Tage hier eingetroffene Graf Luchesi Palli, Gemahl der Herzogin von Berry, machte gestern seine Aufwartung bei Hofe. Er brachte Briefe von J. K. H. an beide KK. MM. — Die österreichische Nationalbank bringt das überaus günstige Resultat ihrer Geschäftsgebahrung vom abgelaufenen Jahre 1836 zur öffentlichen Kenntniß, aus welchem hervorgeht, daß

durch das Eskompte-Geschäft	1,697,248 fl.	44 kr.
= = Leih-Geschäft	390,163 =	53 =
= die Zinsen von dem Stammvermögen	2,281,190 =	24 =
= das Anweisung-Geschäft	36,464 =	20 2/4 kr.
= die Zinsen des Reserve-Fonds . .	205,764 =	50 kr.
Im Ganzen daher .	4,610,832 fl.	11 2/4 kr.
empfangen worden sind, wenn hiervon:		
die in das Jahr 1837 gehörigen . . .	172,803 fl.	29 kr.
= Regie-Auslagen	237,909 =	50 2/4 kr.
= Banknoten-Fabrikations-Kosten . . .	49,385 =	20 3/4 =
in Summa . . .	460,098 fl.	40 1/4 kr.
abgezogen worden, so ergiebt sich ein reines		
Erträgniß von	4,150,733 fl.	40 1/4 kr.

Dieser reine Gewinn, unter 50,621 Aktien vertheilt, weiset 81 fl. 59 4/5 kr. für jede Aktie aus, und gewährt, da im ersten Semester bereits 34 fl. bezahlt worden sind, noch einen Ueberschuß von 47 fl. 59 4/5 kr., wovon als Dividende 44 fl. pr. Aktie vertheilt, und 3 fl. 59 4/5 kr. pr. 202,295 fl. 31 1/4 kr. im Ganzen, in den Reservefonds hinterlegt werden.

Großbritannien.

* London, 9. Januar. Ueber die Entdeckung des heimlichen Inquisitions-Gerichtes, welches sich in der Altstadt eingenistet hat, (s. Nr. 16 d. Bresl. Ztg.) sind nachträglich noch folgende Fakta bekannt geworden. — Eine Spanierin, Josephina Carillo Albornoz, kömmt von Kadix nach London, und will, von ihrer Kammerfrau begleitet, eine Bekannte besuchen. Im Hause derselben weist sie ein Spanier in ein anderes, dort eine Spanierin in ein drittes Zimmer; nachdem sie in letzterem angelangt war, werden ihr die Augen verbunden, und sie selbst mehre Treppen hinauf in ein Zimmer geführt, welches nach Art eines Inquisitionstribunals äußerlich eingerichtet war. Dort saßen mehre Männer unmaskirt; der Präsident redete sie spanisch an, und verlangte einen Eid, wonach sie alle Anstalten, die sie gegen die Anleihen des Königs (Don Carlos) getroffen hätte, widerrufen, und diese dagegen begünstigen sollte. Im Weigerungsfalle ward ihr und ihren Verwandten der Tod gedroht. Sie weigerte sich; die übrigen Anwesenden wollten sie niederstoßen, allein der Präsident, welcher schlecht spanisch, wie ein Engländer sprach, verhinderte es, und sie ward fortgeführt auf die Weise, wie sie hinauf gekommen war. Die Kammerfrau ist seitdem verschwunden. Lord John Russel hat gemessene Aufträge gegeben, die Sache mit aller Genauigkeit zu untersuchen. Sir J. Rowe, Richter in Bowstreet, begab sich am 3. Januar in ein Haus, welches die Dame ihm bezeichnet hatte, konnte aber nichts ausfindig machen. Der ministerielle Globe sagt darüber: es werde von Denen, welche die besten Mittel besäßen, die Angelegenheit zu beurtheilen, gar nicht an der Wahrheit der Aussage gezweifelt; die Untersuchung werde fortgesetzt werden, und nicht eher aufhören, als bis Alles im Reinen sei.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. (Privatmitth.) Gestern sind hier Briefe des Marschalls Clauzel vom 1sten Jan. angekommen, welche seine bevorstehende Abreise von der Kolonie anzeigen. Man hofft mit Gewißheit, der General-Gouverneur werde in den Tagen zwischen dem 15. und 20. in Paris eintreffen. Der Marschall ist mit sich selbst über die Ursachen, welche den traurigen Ausgang der Expedition herbeigeführt haben, sehr im Klaren. Er schreibt sie dem Wechsel der ministeriellen Macht zu, denn — sagt der Marschall — hätte Thiers in der Mitte des Septembers das Staatsruder beibehalten, so wäre, nach des Marschalls Meinung, die Expedition nach Constantine bis zum 1. Oktober spätestens in Ausführung gebracht worden, und wir hätten keine Scheu vor dem schlimmen Wetter haben dürfen, welches später alle möglichen Hindernisse, um das Unternehmen zum Nachtheile unserer Waffen zu lenken, vermehrt hat. Wäre nun gar, fährt der Marschall fort — das Ministerium vom 6. September schon im August zur Regierung gekommen, so würde es das Unternehmen über alle Schwierigkeiten hinweggehoben haben, dadurch, daß es die Vereinigung und den Ausmarsch unserer Truppen einen Monat früher bewirkt hätte. Trotz aller dieser schönen Floskeln, bleibt das Unglück geschehen und der Marschall Clauzel, welcher das Unternehmen unter so ungünstigen Umständen antrat, so wie das Ministerium, das es wagte, ihm den Befehl zu geben, unsere Truppen einem solchen Wagstücke Preis zu geben, mögen sich in die Schuld theilen. — In den politischen Salons wurde gestern die Frage aufgeworfen, wie man die Betonung des Herrn Dupin, bei der Vorlesung der Addresse zu deuten hätte. Das Eintönige in der Stimme, wodurch es fast unmöglich wurde, den Vorleser zu verstehen, wurde für eine ebenso akademische als nationelle Censur der schlechten Phrasen und schlechten Wendungen, welche die Addresse enthielt, gehalten. Die Worte welche durch eine lebhaft hervorgehobene Betonung, die Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, nannte man die letzten Stoßseufzer der Unabhängigkeit der Minderzahl. — Man spricht diesen Morgen von sehr lebhaften Erklärungen, welche zwischen den Exministern vom 22. Februar, dem Präsidenten der Deputirten-Kammer und den Herren Montalivet und Dorgout sollen stattgefunden haben. Beide fehlten in der Pairskammer, ersterer wurde durch eine entzündliche Krankheit, letzterer durch ein Fieber, in Folge der an ihm vollzogenen Operation der Lithotritie (Zerstückelung des Blasensteins) abgehalten. Wie kann man sich mit Männern erzürnen, welche das Fieber an ihr Zimmer bindet, wenn die Ehre und der Ernst der Waffen sie zum Streite in's Parlament und zur Vertheidigung ihrer Waffen ruft? — So toll treiben es die Franzosen, daß sie verlangen, ihre Vertreter und Verwalter der Staats-Angelegenheit sollen ihr Leben auf's Spiel setzen gegen alle Anfechtungen von Krankheit, um immer im Dienste und zu Diensten zu sein. Jedenfalls hat Herr Dupin gefunden, daß, würden auch alle Entschuldigungs-Gründe angenommen, von jenen beiden Herren doch auch hohe Pflichten zu erfüllen wären und daß, in dieser Beziehung sie sich eine große Blöße gegeben hätten. Denn — sagte Dupin — wem wird man es einreden wollen, daß Montalivet und Dargout so ganz allein in der Kammer geblieben wären, daß nicht einer von den Pairs, welche ihre guten Freunde waren und welche unter den Fittigen ihres Glanzes standen, ihnen nicht Beweise von ihrer Zuneigung in der Vertheidigung des Ministeriums, zu dem sie gehörten, gegeben hätte. Politisch — meinte Dupin — kann dies Alles wohl sein, gewiß aber nicht moralisch. — Molé und Guizot sollen sich gestern Abend zum Herzoge von Dalmatien begeben haben, um die Bedingungen für seinen Beistand im Ministerium vom 6. September zu erfüllen.

Italien.

Neapel, 29. Dez. Lange war kein Jahr so reich an Stürmen wie dieses. Am 25. und 26. wüthete der Sturm mit solcher Heftigkeit, wie man sich seit Menschengedenken nicht zu erinnern weiß. Die ganze Natur schien im Aufruhr. Zu dem Sturme gesellten sich die furchtbarsten Gewitter mit Regen, Schnee und Hagel. Einen eigenen Anblick gewährte der Vesuv, der in dieser gräulichen Naturerschütterung auch sein Lied anstimmte, und aus seinem mit Schnee bedeckten Krater von Zeit zu Zeit Feuersäulen emporsteigen ließ. Dabei tobte das Meer auf das ungestümste; mehre Kais längs der Stadt wurden durch die Wuth der Wasser theils beschädigt, theils zerstört. Man ist sehr in Sorgen wegen des Dampfschiffes Marie Christine, das seit mehren Tagen erwartet wird, aber noch nicht zum Vorschein gekommen ist. An der Küste von Bahia wurden mehre Leichname ans Land geworfen.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Jan. Die Gerüchte, welche der vor längerer Zeit beschlossenen Jagd-Reise des Prinzen Christian in das nördliche Seeland, allerhand politische Gründe unterschoben, und von dem Abschluß einer An-

leihe als einer fast ausgemachten Sache sprachen u. s. w. scheinen allmälig verstummen zu wollen. — Während die heftigen und häufigen Stürme in der letzten Zeit traurige Unglücksfälle auf der See verursacht haben, hat sich im Kattegat Etwas ereignet, dessen komische Seite jede andere Rücksicht verdrängt. Auf einem neapolitan. Schiffe, welches auf der Heimreise aus der Ostsee sich befand, ward die an unser nördl. Klima nur wenig gewöhnte Besatzung dermaßen von Kälte und Sturm mitgenommen, daß sie keine andere Rettung zu finden wußte, als das Schiff etwa in der Gegend von Gillelein an den Strand zu setzen, wo die Mannschaft denn auch durch die Sorgfalt einiger Fischer glücklich an das Land gebracht und gehörig restaurirt wurde. Als die Leute das Schiff verließen, waren sie außer Kraft, die Segel einzuziehen, und als darauf plötzlich der Wind sich drehte, kam das Schiff ab und ging mit vollen Segeln in die See. Die Fischer eilten zwar gleich dem flüchtigen Schiffe nach, waren aber, aller Mühe ungeachtet, nicht im Stande, es einzuholen, und mußten endlich unverrichteter Sache wieder umkehren, während der Neapolitaner im Glanze der Abendsonne am Horizonte verschwand. Was später aus diesem Abenteurer geworden, der an die alte Seefabel vom fliegenden Holländer erinnert, weiß man noch nicht. (Spätern Nachrichten zufolge ist das Schiff wohlbehalten in einen dän. Hafen eingelaufen.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 27. Dez. (Privatmitth.) Dem Vernehmen nach ist der bisher in London als Minister des Sultans angestellt gewesene Mustafa Reschid Bey zurückberufen, und tritt hier in der Eigenschaft als Staats-Sekretär in den neu errichteten Staatsrath ein. Vor seiner Rückkehr wird der projektirte Handels-Traktat mit England schwerlich zu Stande kommen, obgleich Sir David Urguhart Alles aufbietet, um den Abschluß zu beschleunigen. Allein es stehen demselben nach dem projektirten Entwurfe beinahe unübersteigliche Hindernisse in dem Wege, weil die Pforte ihr ganzes Finanz-System und selbst ihre Civil-Administration ändern müßte. Einen Beweis ihrer Bereitwilligkeit zum Nachgeben hat sie indessen gegeben, da sie eine Note nicht nur an Urguhart, sondern an alle Legationen erließ, sich in allen Handelsfragen mit dem Mauth-Direktor Tahir Bey in direkte Verbindung zu setzen. — Vor einigen Tagen hat der Reis-Effendi eine zweite Note an alle fränkischen Minister erlassen, um sie von der Zirkulirung falscher Münz-Sorten in Scios und Samos zu unterrichten. — Nach den in den letzten Tagen mit dem Agenten des Vice-Königs von Aegypten und dem Pforten-Minister stattgehabten Unterhandlungen, welchen die Vermittelung Englands und Frankreichs voran ging, und den neuesten Depeschen des nach Alexandria abgegangenen Sarim Effendi, welchen Mehmet Ali mit größter Auszeichnung empfing, ist es so viel als sicher, daß die Basis eines definitiven Vertrags zwischen der Pforte und Mehmet Aly angenommen sei. Ob die Frage wegen der Erblichkeit der Familie Mehmet Aly's in Aegypten und Syrien von Seite der Pforte zugestanden sei, möchten wir bezweifeln. Auf Aegypten ist sie längst zugestanden, allein in Bezug auf Syrien dürfte England selbst abrathen. — Der Sultan hat die Errichtung einer Admiralität mit einem Admiralitäts-Gerichtshofe ganz auf europäischem Fuß beschlossen, und der Divan seine Bereitwilligkeit zu dieser Neuerung, welche der türkischen Marine neues Leben verschaffen soll, erklärt. Es ist dies ein neuer Beweis der fortschreitenden Bewegung im ottomanischen Reiche. — Aus Diarbekir bringen Tartaren in 11 Tagen die Nachricht, daß die Turkomanen einen Einfall nach Persien machten, der allen Eroberungsplänen des jungen Schachs auf Berat ein Ende machte. Letzterer war bereits von Asterab nach Teheran zurückgekehrt. — Ibrahim Pascha war in den ersten Tagen dieses Monats in St. Jean d'Acre. — Lord Ponsonby erwartet, wie es heißt, noch einen Kurier aus London, ehe er seinen Urlaub antritt. — Die Organisation des Redif (garde national) geht in den Provinzen rasch vorwärts.

Miszelen.

(Klage aus Berlin.) Es ist Jammerschade, daß die Aerzte in Rußland, welche zuerst Gelegenheit hatten, die Cholera zu beobachten, wenig oder nichts zur Bekanntwerdung ihrer Erfahrungen thun. So besteht in Riga schon seit neun Jahren eine Gesellschaft praktischer Aerzte, welche damals, als die Cholera in Liefland wüthete, wohl manches herausgab, was später von ausländischen Aerzten benutzt wurde; allein seitdem schweigt sie, obgleich ihre Statuten bestimmen, daß eine Auswahl ihrer Arbeiten gedruckt werden soll. Aber wie sollten sie auch erscheinen? Die russischen Buchhandlungen lassen sich hier selten auf eigenen Verlag ein, und wie schwierig es für russische Schriftsteller ist, mit auswärtigen Buchhandlungen Verbindungen anzuknüpfen — die lieber nach Rußland verkaufen, als von dort was erstehen — beweist das Eingehen der eine zeitlang in Leipzig erschienenen Dorpater Jahrbücher, einer vortrefflichen Zeitschrift, von der so eben das letzte Heft, vom Dezember 1835, erschienen ist.

(Musikalische Metaphysik.) Ein Artikel in einem Berliner Blatte beleuchtet die Werke des Ritters Spontini und die einzelnen Schöpfungsperioden dieses Komponisten auf eine höchst philosophische Weise. Am Schlusse dieser tiefsinnigen Betrachtungen zieht der Verfasser folgendes Resultat: „In der Vestalin haben wir den transcendentalen Idealismus, im Cortez den reinen Idealismus, in der Olympia den idealen Objektivismus und in Agnes die Verknüpfung Beider zur absoluten Einheit, die ideale Durchdringung des Objektiven und die objektive Grundlage des Idealen, die höchste Aufgabe und der höchste Zweck des weltgeschichtlichen Tondrama's. — Spontini ist hier der Absolute."

(Gutes Beispiel.) Der würtemb. landwirthschaftl. Verein pulizirt nachstehende Bekanntmachung ausgesetzter Preise für das Jahr 1837. Die zu Belebung vaterl. Industrie ausgesetzten Preise, deren Vertheilung auch im Jahr 1837 statthaben wird, sind folgende: 1) 30 Dukaten und eine silberne Medaille für die beste von einem Würtemberger erfundene und zur Ausführung gekommene Maschine oder Vorrichtung zu einem gemeinnützigen, besonders landwirthschaftlichen oder technischen Gebrauch; 2) 30 Dukaten und eiue silberne Medaille für die nützlichste von einem Würtemberger gemachte chemische Entdeckung oder neue Anwendung bekannter chemischer Mittel und Grundsätze zu irgend einem gemeinnützigen Zwecke und insbesondere zur Erleichterung oder Vervollkommnung der wirthschaftlichen oder technischen Gewerbe; 3) 30 Dukaten und eine silberne Medaille für die Einführung und Verbreitung neuer nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserung in dem Betrieb der Landwirthschaft überhaupt, oder ihrer einzelnen Zweige, nämlich des Ackerbaus, des Futterbaus, des Baus der Handels-Gewächse, des Obstbaus, Waldbaus und der Viehzucht.

Theater.

Es ist höchlich zu billigen, daß an dem erinnerungsreichen Ordens- und Krönungsfeste unsers erhabenen Herrscher-Hauses die Direktion, löblicher Observanz getreu, ein Festgedicht sprechen ließ. Die Aufführung unendlich oft gehörter Ouvertüren, welche in der letzten Zeit einigemale bei der hiesigen Bühne an solchen feierlichen Tagen als Festesgabe in Kauf gegeben wurde, kann unmöglich als Wiederhall patriotischer Gesinnungen der Gesammtmasse des Publikums passiren. Das Gedicht des Herrn Julius Sincerus feierte in gedankenreicher, blühender Diktion den Tag der Königswerdung des großen Kurfürsten und fand verdienten Beifall. So leicht wie es scheinen mag, bei solch' einer festlichen Gelegenheit als poetisches Organ allgemeinen Anklang findender Begeisterung aufzutreten, so unendlich schwer ist es, für ein so reich und vielfach besungenes Thema eine neue glückliche Einkleidung und Wendung zu finden. Daß Herr Baron von Perglaß die Festrede nicht ganz sicher ablas, wurde vielfach bedauert.

Daß die Direktion bei dem Mangel zugfähiger neuer Stücke alte gute Sachen neu einstudirt, muß gebilligt werden. Adrian von Ostade, am 19. d. M. wieder aufgeführt, ist eines der niedlichsten, melodiösesten alten Singspiele von dem Nestor der lebenden, deutschen Komponisten, Joseph Weigl. Der Text von Treitschke, dem Bearbeiter des Holbergschen politischen Zinngießers, ist in seiner Einfachheit nicht ohne lyrische Anklänge. Die erste Scene des Stückes, welche uns den Künstler Ostade an der Staffelei erblicken läßt, vor ihm eine tanzende Gruppe jungen Landvolks, die er nach der Natur malt, ist von drastischer Wirkung, durch die Anmuth und die Wahrheit der Texteswörte, welche Ostade bei diesem lebenden Bilde singt, reizvoll gerundet. Hätten wir gegenwärtig noch solche, ächt im deutschen Gemüthe empfangene Singspiele auf unseren Repertoiren, so würde das Publikum sich nie an die überrheinischen Opern-Zwittergebilde voll schnöden Sinnentaumels und karrikirter Romantik gewöhnt haben. Die vier Figuren, die den Vordergrund des in Rede stehenden Künstler-Singspiels einnehmen, sind durchweg in so malerischen Situationen gruppirt, daß Kunstfreunde unwillkührlich an die naturgetreuen, niederländischen Konversations-Stücke Ostade's, Teniers und van Dycks erinnert werden. Die Aufführung bot nichts hervorstechend Tadelnswerthes, ging aber nicht warm aus einem Gusse. Herr Biberhofer sang den Ostade, der wie für seine schöne Stimmlage gesetzt ist, beifallswerth, vermochte sich aber im Spiele minder zur Wahrheit des darzustellenden schwärmerischen Charakters zu erheben. Mad. Meier (Maria) u. Hr. Wiedermann (Doktor Cajus) spielten und sangen mit gewohnter Virtuosität, die aber an diesem Abende nicht recht von innen zu kommen schien. Herrn Mejo's schon früher von ihm gespielter Farbenreiber Paul ist von der ergötzlichsten Wirkung, dies fühlt der wackre, für unsere Bühne wieder dauernd gewonnene Künstler auch sehr wohl, und giebt die Partie mit sichtlicher Vorliebe. Die Schluß-Tableaus, von denen zwei nach mir bekannten Ostadeschen Originalen korrekt arrangirt waren, müssen lobend erwähnt werden.

Sintram.

Als Nachtrag zu obigem Theater-Artikel möge eine Notiz aus dem Berliner Theater-Almanach gelten. Derselbe enthält in seinem Anhange die Angabe des Personalstandes vieler deutscher Bühnen, auch der Breslauer. Es kann manche Irriges, so z. B. die Behauptung, Hr. Lange sei für komische Rollen (kann wohl höchstens, wie bei anderen Mitgliedern heißen, für Nebenrollen) engagirt, als unwichtig übergangen werden. Ernstlich muß man jedoch die Zusammenstellung der Demoiselle Schechner und der Demoiselle Reinelt, welche beide für zweite Partieen in der Oper engagirt seien, rügen. Wenn Demoiselle Schechner für zweite Partieen engagirt ist, (die Dame hat in der letzten Zeit, und keine außer ihr: Eglantine, Elvira im Opferfeste und im Don Juan ꝛc. gesungen! —) so muß man Demoiselle Reinelt in die fünfte Klasse rubriciren, wohin z. B. Demoiselle Rafael noch mit größerem Rechte gehört. Da die Einsendung des Repertoirs aus inneren Kriterien erhellt, aus dem Bureau der Direktion erfolgt sein muß, so sollte die Wahrheit nicht durch eine so harte Verletzung der Dame, die sich in der letzten Zeit vielfachen, öffentlichen Dank verdient hat, entstellt sein.

Räthsel.

Wenn in dem alten trefflichen Gedicht,
In dem der Held ein listiger Betrüger,
Wo jedes Thier gleich einem Menschen spricht,
— So klug als er, zuweilen wohl noch klüger —
Der König seinem Kanzler Still gebeut,
Deß Namen nennend vor dem strengen Worte:
Nennt er ein altes deutsches Land, das heut
Als Reich noch blüht, mit gleichbenanntem Orte.

F. R.

Auflösung des Logogryphs in der gestrigen Zeitung:
Prausnitz, Priesnitz, Prosnitz.

19. — 20. Januar.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 7,87	+ 0, 6	— 2, 3	— 2, 6	ONO. 2°	heiter
Morg. 6 U.	27″ 6,89	— 0, 2	— 3, 0	— 3, 2	ONO. 6°	große Wolken
= 9 =	27″ 6,64	+ 0, 0	— 1, 4	— 1, 8	O. 9°	überwölkt
Mtg. 12 =	27″ 6,62	+ 0, 0	+ 1, 0	— 0, 1	SO. 3°	grauer Himmel
Nm. 3 =	27″ 6,37	+ 1, 2	+ 1, 9	+ 1, 2	SO. 4°	überwölkt

Minimum — 3 0 (Temperatur.) Ober + 0 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 21. Jan.: 1) Der Ehestifter. Lustspiel in 1 Akt. 2) Konzert fürs Pianoforte, vorgetragen von Hrn. Tausig aus Wien. 3) Das Tagebuch. Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld. 4) Große Fantasie über Motive aus der Oper „Don Juan", vorgetragen von Hrn. Tausig.

Sonntag den 22sten: Die Hochzeit des Figaro. Figaro, Hr. Hauser.

H. 24. I. 6. J. □. III.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

T. Friedmann,
L. Schie.

Verlobungs-Anzege.

Die am 11. d. M. stattgefundene Verlobung meines jüngsten Sohnes Simon Selten, mit Fräulein Rosalie Ledermann aus Kupp, zeigen hiermit Verwandten und Bekannten ergebenst an:

Isaak Selten und Frau
in Lublinitz.

Als Verlobte empfehlen sich:

Rosalie Ledermann,
Simon Selten.

(Verspätet.)

Die am 5. Januar früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Wolfsdorff, von einem muntern Knaben, beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

D. Teichmann
auf
Jerschendorf.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern am 20. Januar Abends um 7 Uhr erfolgte sehr leichte und glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

v. Aigner,
Kapitain im 11ten Infanterie-Reg.

Entbindungs-Anzeige.

Entfernten Freunden mache ich statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, geb. Schmidt, am 13ten v. Mts., mich nach einer zwar schweren, aber doch glücklichen Entbindung mit einem gesunden Töchterchen erfreute.

Stettin am 3. Januar 1837.

Der Kaufmann
Herrmann Niederer.

Todes-Anzeige.

Den am 19ten d. M. früh um 3 Uhr, nach langen Leiden, im vollendeten 58sten Lebensjahre erfolgten Tod unserer unvergeßlichen theuren Mutter der verwittweten Kaufmann Christiane Flögel geb. Ehmke, zeigen tief betrübt allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an:

Breslau den 20. Januar 1837.

die Hinterbliebenen.

In J. Scheible's Verlagsexpedition in Leipzig und Stuttgart ist erschienen und in der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53)

zu haben:

Anleitung
zur
Landwirthschafts-Buchhaltung,
nach dem kaufmännischen Rechnungssystem,
von
L. Offterdinger,
Vorsteher der Handlungsschule.

gr. 8. brosch. Preis 1 fl. 12 kr. oder 22½ Sgr.

Allgemein beliebte Schrift.

Neunte Original-Auflage.

So eben ist neu erschienen und in der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53)

zu haben:

J. J. Alberti's neuestes Complimentirbuch,

oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Polterabenden, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeigungen rc., und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: „Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart." Neunte Auflage 8. geh. Preis 10 Sgr. Quedlinburg bei G. Basse.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift in den mannigfachen Verhältnissen und Vorfällen des menschlichen Lebens herrscht nur eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage ist sehr verbessert und bereichert und zeichnet sich durch saubern Druck und schönes Papier aus.

☞ Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als ächt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers: „J. J. Alberti" gedruckt steht.

Wahrhaft nützliche Schriften.

In der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53)

sind zu haben:

Stehe früh auf!

Ueber den Nutzen des Frühaufstehens für die Gesundheit und die Geschäfte. Nebst Mitteln, sich das frühe Aufstehen anzugewöhnen. Von Karl Ritter. Dritte Auflage. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Die heilsamen Wirkungen
des
kalten Wassers,

und wie dasselbe in den mannigfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. Eine nützliche Schrift für Jedermann. Von Dr. August Schulze. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Subskriptions-Anzeige.

Zur Verherrlichung des am 3ten d. M. gefeierten Jubiläums ist so eben erschienen: das sehr ähnliche

Portrait des Herrn Dr. E. Henschel,

den menschenfreundlichen Arzt in seiner Studierstube und in seinem Berufe darstellend, mit dem

Motto:

„Hat Euch Natur der Heilkraft Weisheit verliehen,
„Allen zum Heile gedeiht uns solcher Weisheit Gebrauch."

Gezeichnet von Gebr. Henschel, lithographirt von Koschwitz und gedr. bei Santer.

Subskript. Preis auf weiß Papier 1 Rthlr.
auf chines. Papier 1 Rthlr. 15 Sgr.
kolorirt 2 Rthlr.

Zum besondern Vergnügen gereicht es mir, den vielen Freunden und Verehrern des Jubilars obiges vorzügliche Bild überreichen zu können, welches durch seine gelungene Ausführung auch für jeden Kunstfreund Interesse hat und sich ganz besonders als Zierde für Zimmer empfiehlt.

Von Seiten des Publikums wird aber eine um so allgemeinere Theilnahme erwartet, als ein Drittel des Reinertrags der milden Stiftung bestimmt ist, die des Gefeierten Namen trägt.

Geneigte Aufträge erbittet sich recht zahlreich der Unterzeichnete, der den Debit für Schlesien übernommen, und bei welchem Probe-Exemplare und Subskriptions-Listen aufliegen.

Louis Sommerbrodt,
Kunst- und Papierhandlung, Ring Nr. 10.

Auktion.

Am 23. d. M. Vorm. von 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlergasse, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, 3 Schneide-Kluppen und ein herrenloser Schöps öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 19. Januar 1837.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Ein junger Oekonom von 27 Jahren, unverheirathet, militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen und im Schreiben und Rechnen ganz fertig, wünscht als Wirthschaftsschreiber oder in einem Amte, jederzeit oder zu Ostern d. J. für einen billigen Gehalt sein Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Hauswirth im goldnen Zepter, Schmiedebrücke Nr. 22 in Breslau.

Schuberth & Niemeyer's STAHLFEDERN.

Stahlschreibfedern,
neu erfundener Masse,
in höchster Vollkommenheit bei

F. E. C. Leuckart,

Buch- Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, so wie bei A. J. Hirschberg in Glatz.

Von Hamburg sind so eben wieder bei uns eingetroffen:

Extrafeine geschliffene Stahlfedern,
welche Stück für Stück approbirt sind.

Lords pens,
zum Schönschreiben, das Dtzd. 10 Sgr.

Kaiserfedern,
die vollkommenen, das Dtzd. 20 Sgr.

Zeichnenfedern,
das Dutzend 20 Sgr.

Napoleon's pens,
Riesenfedern, die Karte 22½ Sgr.,

sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen, übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte.

F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52.

Zu verkaufende Apotheken

in Ober- und Nieder-Schlesien zu den Preisen von 5000 Rtlr., 13000 Rtlr. bis 20000 Rtlr. und darüber, im Großherzogthum Posen zu den Preisen von 5000 Rtlr., 6000 Rtlr., 10,000 Rtlr., 12,000 Rtlr., 16000 Rtlr. bis 20000 Rtlr.

Ebenso haben wir Apotheken in der Mark Brandenburg, im Herz. Sachsen, in Westpreußen und der Rheinprovinz zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf im Auftrage und versichern die resp. Herren Kauflustigen, ihnen die möglichst billigsten Zahlungs-Modalitäten zu erwirken.

Breslau, im Januar 1837.

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause 1 Treppe hoch.

Ein junger Mann, der eine gute Handschrift schreibt, und hier als Volontair seiner Militairpflicht genügt, wünscht Beschäftigung im Schreiben gegen billiges Honorar.

Darauf Reflektirende wollen bei der Expedition dieser Zeitung gefällige Nachfrage thun.

Der ehrliche Finder eines Ohrringes, in Schlangenform mit Bommel von Bernsteinperlen, wolle denselben gegen angemessene Belohnung im Rauchwaarengewölbe, Ring Nr. 39 gefälligst abgeben.

Ein Lehrling zur Spezerei-Handlung findet ein baldiges Unterkommen bei August Heidborn in Reichenbach in Schlesien.

Verkaufs-Anzeige.

In einer hiesigen Vorstadt ist ein sehr wohleingerichtetes Kaffee-Etablissement nebst großem Garten, Gesellschaftssaal rc. zu verkaufen oder zu verpachten. Die nähern Bedingungen weiset nach:

August Herrmann,
Ohlauer Straße Nr. 9.

---

80 Schock

Rohrschoben offerirt das Dominium Hünern, 1 Meile von Breslau.

Aechte Braunschweiger

Cervelat-Wurst,

desgleichen

Zungen- und Trüffel-Wurst,

empfing und empfiehlt billigst:

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause.

Mastvieh-Verkauf.

Auf dem Dominio zu Rogau bei Parchwitz stehen 20 Stück völlig fettgemästete starke Ochsen,
35 Stück dergleichen Hammel und
mehrere schwere fette Schweine
zum Verkauf.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 18 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 21. Januar 1837.

Verzeichniß

von aus- und inländischen Garten-, Kräuter-, Gras-, Futterkräuter- und Blumen-Saamen,

welche für das Jahr 1837

ganz ächt und frisch zu den billigsten Preisen zu haben sind bei

Carl Christian Monhaupt & Söhne in Breslau,

Saamen-Niederlage, Ring Nr. 41, Eingang Albrechtsstraße und Gartenstraße Nr. 4 im Garten.

Anmerkung. Da im vorigen Jahre einige Verwechselungen oder Verfälschungen der in die Niederlage zum Verkauf gestellten Saamen vorgekommen sein sollen — was aber ohne unserm Willen, nur aus Bosheit oder um unsern guten Namen zu schaden, geschehen konnte — so haben wir uns veranlaßt gefunden, alle dergleichen Saamen zurückzulegen und nur durchaus ächte und frische Saamen zum diesjährigen Verkauf zu geben, weshalb wir solche wiederum als ächt und frisch zu den billigsten Preisen, unseren geehrten Abnehmern und Saamenbedürfenden hiermit anempfehlen können.

Blumenkohl, Karviol.

Das Loth in Sgr.

Großer, fr. engl. 10; fr. asiatischer 10; fr. cyperscher 10; schwarzer sicilian. 18, die Prise 2 Sgr.; später holl. 6; allerbester spät. engl. 6; letztere Sorte kann vom Anfang Mai bis Ende Juni gesäet werden. Die Stauden, welche ihre Rosen bei Eintritt des Winters noch nicht gebracht haben, dürfen nur, ehe die Erde festfriert, in einen Keller in Haufen gesetzt oder mit den Wurzeln in Sand gebracht werden, — wo sie dann ihre Rosen nach und nach entwickeln.

Oberkohlraby, Oberrüben.

Das Loth in Sgr.

Ganz fr. feinbl. weiße Wiener 3; dergl. blaue 3; weiße engl. Glas- 2½; blaue engl. Glas- 2½; mittelfr. weiße Glas- 2; späte weiße großbl. 2; dergl. blaue 2.

Kopf-Sallat.

Das Loth in Sgr.

Früher gelb. Steinkopf- 1¼; brauner 1½; fr. französ. 2, (diese Sorten eignen sich am besten zum Treiben und zum zeitigen Anbau ins Land); asiatischer, gelber großer 1½; Wintersallat, deutscher 1¼; Prinzenkopf, rothkantiger 1¼; gelber engl. 1¼; holländisch. 1¼; gelber Berliner 1¼; Dauerkopf- 1¼; Mogul, rothkantiger 1½; dergl. gelber 1½; Forellen, bunter 1½, brauner 1½, Blutsallat 1½, kleiner engl. 1½; Winterzuckersallat 1½; neuer flachköpfiger 1½; gelber Eiersallat 1½; Kopf-Montree, gelber 1½, rothkantiger 1½; Schnittsallat, rundbl. u. krauser ½; Endiviensallat 1½; Rapunzel ½; Kresse, gefüllte ½, indianische 2.

Kräuter-Saamen.

Das Loth in Sgr.

Angelika ¾; Anis ½; Basilikum, großbl. 1, kleinbl. 2½; Boretsch 1; Cardebenedikten 1; Dill ¼; Fenchel 1; großer Bologneser 1½; Isop 1; Körbel, krauser ½; spanischer 2; Pfeffer- oder Bohnenkraut 1; Löffelkraut 1½; Lavendel 2; Lepstock 1; Citron-Melisse 2; rothe Melde ½; Majoran 2½; krause Schnittpetersilie ½; Pimpinelle ¾; Sommer-Porree 1½; Winter-Porree 1½; Brabanter 1½; Portulak 2½; Raute 1½; Rosmarin 2; Salbei 1½; Sellerie, gr. fr. 1¼, mittelfr. 1¼, später 1¼, krausblättr. 1½; Spinat à Pfd. 6 Sgr.; Sommer-Thimian 2; Winter-Thimian 1½; neuseeländischer Spinat 5. Dieser Spinat gewährt in dem heißesten Sommer, wenn mit den andern Spinatsorten längst geräumt ist, das schmackvollste Gemüse. Der Saamen muß im Frühjahr in Töpfe oder auf ein sonniges Beet gesäet, bis zum Aufgehen sehr feucht gehalten und dann auf 2 Fuß Entfernung ausgepflanzt werden.

Brokuly oder Spargel-Kohl.

Weißer blauer violetter und grauer à Loth 3 Sgr.

Schottischer See-Kohl, Crambe maritima à Lth. 4 Sgr.

Eine Kultur-Anweisung wird den Saamen beigefügt.

Kopfkohl mit schlichten Blättern.

Das Loth in Sgr.

Kleiner, weißer Yorker 3; weißer Zuckerhut 3; weißer, runder Erfurter 2½; weißer, platter, Salzburger 3; früher, weißer Winnigstädter 2; mittelfr., weißer, holländischer 2; weißer Windelsteiner 2; großer, weißer Lippischer 2; früher, schwarzer, rundköpf. 3; später, blutrother 2½.

Kopfkohl mit krausen Blättern.

Das Loth in Sgr.

Welschkohl, früh niedr. krauser gelb. 3; niedr. kr. grün. 2½; grüner Ulmer 2½; gelber später 2; grüner später 1½; gelber Blumenthaler 2½; Sprossen- oder Rosenkohl 2½: letzte Sorte bringt rings um den Stamm kleine Sprossenköpfe, welche im Herbst und Winter ein delikates Gemüse liefern.

Kohlraby in der Erde.

Das Loth in Sgr.

Unterkohlraby, glatte, gelbe 1; weiße 1; gelbe schwedische Rutabago 1; weiße schwedische 1; diese 4 Sorten dürfen nicht früher, als nach Mitte April gesäet werden.

Blätterkohl.

Das Loth in Sgr.

Hoher krauser Baumkohl 1; hoher grüner 1; neuer Riesenkohl 6; neuer Lappländischer 6; niedrig krauser brauner ¾; niedrig grüner ¾; roth bunter Plümagen- 1; weißblättr. 1; brauner Schnittkohl ½ grüner mit Blumenkohl bl. 1. —

Wurzelsaamen.

Das Loth in Sgr.

Möhren, fr. französ. Mistbeet-Karotten 1¼; holl. kurze rothe 1½; kurzkräutige rothe Hornsche ½, lange rothe Braunschw. ½; lange rothe Mohrrüben ½, neue süße Altringham 2; rothgelbe à Pfd. 6 Sgr.; Pastinak ½; Petersilienwurzel, frühe, dicke, ½; späte, lange ½; Haferwurzel 1½; Scorzoner 1½; Zucker-Wurzel 1½; Rapontikawurzel ½.

Kaffee-Surrogate. Cichorien-Wurzel, kurze à Pfd. 5 Sgr., lange à Pfd. 5 Sgr.; Astrogulus bacticus, Stragel-Kaffee, à Pfd. 10 Sgr.

Zwiebel-Saamen.

Das Loth in Sgr.

Harte, dunkelrothe Braunschweiger 1; blutrothe holl. 1; platte, gelbe 1; silberweiße, platte 2; gelbe Birn- 2; rothe, spanische 2; gelbe, spanische 2; weiße, spanische 3; Hollauch 1.

Runkelrüben.

à Pfd. in Sgr.

Turnips, lange, außerhalb der Erde wachsende 6; lange, dicke 6; lange, weiße 6; kurze, dicke, ächte, weiße Zucker- 10; gelbe Zucker- 8; kleine schwarzrothe Sallatrübe 8; blutrothe zum Einmachen 6; gewöhnliche 4.

Radies- und Rettig-Saamen.

Das Loth in Sgr.

Monatradies, kurzl., runde, weiße 1; kurzl., rosenrothe 1; dunkelrothe 1½; gelbe 1; zarte zinnoberrothe 1½; lange, rosenrothe engl. 1; weiße, lange 1; dunkelrothe, lange 1¼; Mairettig, gelber 1½; schwarz, rund, Sommer- 2; weißer 1; Herbstrettig, rother 1½; Winterrettig, schw., rund 1; langer, schw., Erfurter 1¼; weißer Erfurter 1¼.

Gurken.

Das Loth in Sgr.

Ganz frühe Trauben- z. Treiben — zum Gebrauch als Pfeffergurke besonders geeignet — 2; frühe, lange, grüne, z. Treiben 1½; lange, weiße Schlangen 2½; lange grüne Schlangen 2½; westindische, grüne, außerordentlich lange 2½; mittellange, grüne Landgurken 1¼.

Verschiedene Körner.

Das Loth in Sgr.

Artischocken, engl. 3; Cardy 2; Türkischer Weitzen, versch. Sorten à Pfd. 6 Sgr.; Kürbis, verschiedene, große Sorten 1; Melonen, versch. Sorten 2½; Spargel, weißer, rundköpf. 5; Darmstädter 6.

Schaal-Erbsen,

welche ausgepahlt werden.

à Pfd. in Sgr.

Allerfr. volltragende engl. Mai- 5; frühe, doppelschotige 5; neue niedr. fr. volltragende 6; niedrige Krub- 6; große Klemmer- 5; weiße Wachs- 6; späte, gelbe Gold- 5; allergrößte spanische 5; Kron- oder Bouquet- 5; Fontanell- 5; schwarzkeimige 5; engl. Marrow- 8; neue engl. Nonpareille- 10; engl. Kings-Marrow- 9; fr. Blas- 5; späte Blas- 5; fr. niedr. Krub- 6; späte niedr. Krub- 6; graue Kapuziner- 4; grüne Kaper- 5; französische Zwerg de Graces, ½ Fuß hoch 8; letztere eignet sich besonders zum Treiben und zu Einfassungen.

Zucker-Erbsen,

die mit der Schale gegessen werden.

à Pfd. in Sgr.

Früheste, sehr volltragende 6; frühe, krummschalige 7; große, breite 6; späte, breite 5; späte, niedrige 6; große, grüne 7; Spargelerbse 10; de Graces 10.

Stangenbohnen.

à Pfd. in Sgr.

Große, extra breite Schwert- 8; mittelbreite Schwert- 7; langschotige, bunte Schwert- 7 (eine der besten Schneidebohnen); rothbunte, türkische Prunk- 6; weiße türkische 5; dickschotige Butterbrech- 7; weiße Zuckerperl- 6; Spargelbohnen ohne Faden 9; Spargelbohnen mit grauem Kern und weißer Schale 9; ganz kleine Zucker-Perl ohne Faden 9.

Krub- oder Zwergbohnen.

à Pfd. in Sgr.

Lange, breite Schwert- 7 mittlebreite Schwert- 6 (am besten zum Treiben geeignet); weiße, dickschotige Butterbrech- 7; kleine, weiße, runde Perl- 8; frühe, weiße Prinzeß- 6; fr. gelbe Prinzeß- 6; rothe Adler- 6; weiße Adler- 6; früheste schwarze Neger- 6 (besonders für kalte Gegenden geeignet); gelbe Nieren- 6; weiße Nieren- 6; die beiden letzten Arten sind zur Hauptpflanzung die besten, wovon man, bei einigen Nachpflanzungen bis in den Herbst grüne Bohnen haben kann. — Große Windsor- 6; gewöhnliche, große 5; grünbleibende Mail. 5; frühe, niedr. Mazagon zum Treiben 6.

Gras-Saamen und Futterkräuter.

à Pfd. in Sgr.

Windhalm-Gras 6; Rasenschmele 5; graue Schmele 6; Wiesenfuchsschwanz 7; Ruchgras, ächtes 12; französisches Raigras 8; Goldhafer 10; weiche Trespe 5; Riesen-Trespe 6; Knaulgras 6; Schaafschwingel 5; Rother Schwingel 8; Wiesenschwingel 8; harter Schwingel 6; Honiggras 6; engl. Raigras 8; Tymotigras 8; einjähriges Rispengras 1 Rthlr.; Wiesen-Rispengras 9 Sgr.; schmalblättr. Rispengras 10; Wegebreite (reiner Saamen) 10; große Wiesenpimpinelle (reiner Saamen) 5; Kammgras 10; gemischte Grassaamen zu dauerhaften Rasenplätzen für trockenen und feuchten Boden 10; gemischte Grassaamen für Pferde in trockenen und nassen Boden 6; desgl. für Schaafe 6, desgl. für Hornvieh 5; Luzerne 9; Esparsette 4. —

☞ Die nähere Beschreibung vorstehender Gräser und Futterkräuter, so wie eine kurze Kultur-Anweisung, wird aus meinem, nächstens erscheinenden großen Saamen-Verzeichnisse zu ersehen sein.

Oekonomie-Feld-Saamen.

à Pfd. in Sgr.

Kleesaamen, rother und weißer zum jedesmaligen Stadtpreise; Coriander 6; Anis 8; Siebenzeiten, Foenum graecum 5; Kümmel 8; blauer Mohn 5; weißer 6; chines. Oelrettig 10; Kanariensaamen 5; Virginischer Tabak 15; rundblättr. 10; Webertuchkarden 10; Weißkopfkraut 40; Unterkohlrüben, weiße und gelbe 15; schwedische Ratabago, gelbe und weiße 15; Stoppel- oder Herbstrüben, lange weiße 5; runde weiße 5; braunen Bladekohl 8; Runkelrüben 4; Beta cycla brasiliensis, brasilianische neue Futterrübe 45 (wird in Sachsen sehr stark gebaut).

☞ Diese letzte Sorte gewährt dadurch, daß sie äußerst schnellwächsig ist, einen ungemein hohen Ertrag an Blättern und hat deshalb, als Futterpflanze, einen sehr hohen Werth. Das Nähere hierüber findet man im „Universalblatt der Landwirthschaft vom Prof Dr. Schweitzer." Jahrgang 1836.

Wald Saamen.

à Pfd. in Sgr.

Birken 2½; der Pr. Scheffel 1 Rtlr. — Hainbuche 10; Ahorn 10; Esche 15; Weißtanne 10; Rothtanne 8; Kiefer 15; Besenfrimmen 15; nebst noch einigen 50 Sorten ausländischer Holzsaamen, welche in meinem großen Saamen-Kataloge aufgeführt sind.

Blumensaamen, einjährige.

à Loth in Sgr.

Adonisröschen 6; Löwenmaul 10; gefüllte Röhrastern 12; Zwergastern 20; Frauenspiegel 10; Saflor; 5; Riesenhahnenkamm in 24 Sorten 20; Sommerlevcojen 15; Wucherblumen, weiße und gelbe 6; hohe Winde in 6 Sorten 5; niedrige dreifarbige 5; hoher gefüllter Rittersporn 3; weiße Strohblume 6; gelbe 5; gefüllte Sonnenrose 3; Wetterröschen 3; Schleifenblume, weiß und roth 6; Balsaminen gefüllte 10; einfache 5; Klarkie 6; wohlriechende Wicke 5; Tangersche 5; himmelblaue 6; Sommer-Malve, roth und weiß 5; Lupine in 6 Sorten 5; Maurische Malve 5; Wunderblume in 8 Sorten 4; Springgurke 6; wohlriechender Tabak 6; Jungfer im Grünen 5; spanische 6; Zwerg- 6; gefüllter Garten-Mohn in 8 Sorten 4; Ranunkel-Mohn 5; Reseda 3; Wunderblume 8; Scabiosen in 20 Sorten 4; gefiederte Schyzantha 8; Sida 5; Liebes-Apfel 3; Sammet-Blumen in 8 Sorten 5; spanische Kresse gelbe 2; scharlachrothe 5; purpurrothe 6; niedrige 5; Papierblume weiß und roth 3; Zinnien 6 Sorten 8 Außer diesen sind noch 200 Sorten Blumen-Saamen, welche in dem großen Saamen-Verzeichnisse aufgeführt sind, in Prisen zu haben.

Blumensaamen- zweijährige und ausdauernde.

à Loth in Sgr.

Gekrönte Rade in 3 Sorten 4; gefüllte hohe Malven in 28 Sorten 5; großes Löwenmaul 4; Akelei in mehren Sorten 5; große Glockenblume, mehre Sorten 5; Clematis integrifol. 5; amerikan. Rittersporn in 10 Sorten 5; Carthäuser-Nelke 2; gefüllte 10; Bartnelke 5; Fingerhut 3; Geisraute, weiß und blau 3; gefüllte Georginen 20; Taglilie 5; sibirische Lilie 5; rothe Bouquet-Wicke 5; weiße 10; Türkenbund, 4 Sorten 6; brennende Liebe, 3 Sorten 5; Päonien in 15 Sorten 10; großblumigen Mohn 8; Sperrkraut, weiß und blau 5; Fingerkraut, 4 Sorten 8; Priemel in vielen Sorten 10; Aurikel 25; Thalictrum in 6 Sorten 6; Königskerzen, mehre Sorten 6; Veilchen, mehre Sorten 10. Außer diesen sind noch über 160 Sorten, in meinem großen Verzeichniß aufgeführt, in Prisen zuhaben,

Blumensaamen-Sortimente

in sehr starken Prisen.

Ein Sortiment engl. Sommerlevcojen

von 10 Sorten	12 Sgr.	von jeder Sorte eine Prise mit Namen; die einzelne Prise 1¼ Sgr.
„ 15 „	20 „	
„ 20 „	26 „	
„ 30 „	1 Rthlr. 8 „	
„ 40 „	1 „ 15 „	

Ein Sortiment halb engl. Sommer-Levcojen in 15 Farben, von jeder Sorte 1 Pr. mit Namen 15, die einzelne Pr. 1 Sgr., alle Sorten gemischt die Pr. 1¼ Sgr.

Ein Sortiment v. 13 Sorten Winterlevcojen, von jeder Sorte 1 Prise mit Namen 15 Sgr., die einzelne Sorte 1 Sgr., gemischt die Pr. 1¼ Sgr.

Lacksaamen,

brauner Goldlack 1 Sgr., blauer 2 Sgr., halbgef. großbl. 2 Sgr., extra gef. brauner Stangen- 5 Sgr., extra gef. brauner Kolben- 6 Sgr.

Gefüllte Astern,

hohe und ½ hohe gefüllte Röhr- und Band-Astern, 33 Sorten 1 Rthlr., (jede Sorte einzeln verpackt) die einzelne Sorte und gemischt die Prise 1 Sgr., das Loth 12 Sgr.

Gefüllte Zwerg-Astern,

12 Sorten für 15 Sgr., die einzelne Prise mit Namen, und gemischt 1¼ Sgr.

Hohe gefüllte Malven,

28 Sorten, jede besonders verpackt 20 Sgr., die einzelne Pr. 1 Sgr., das Loth 6 Sgr.

Gefüllte Balsaminen,

in 10 Sorten 20 Sgr., jede einzelne Sorte 2 Sgr., gemischt die Prise 2½ Sgr.

Gefüllter Zwerg-Rittersporn,

in 10 Sorten, jede besonders verpackt 10 Sgr., die Pr. gemischt 1 Sgr., das Loth 4 Sgr.

Gefüllter Garten-Mohn,

in 10 verschiedenen Farben 10 Sgr., die einzelne Priese gemischt 1 Sgr., das Loth 6 Sgr.

Scabiosen,

20 Sorten für 15 Sgr., die einzelne Prise gemischt 1 Sgr., das Loth 6 Sgr.

Ein Sortiment von 10 Sorten der schönsten Sommerblumen 8 Sgr.

„ „ von 25	„	15 Sgr.
„ „ „ 50	„	1 Rthlr.
„ „ „ 120	„	2 „

Ein Sortiment perennirender und 2jähriger Blumensaamen

von 10 Sorten		8 Sgr.
„ 20 „		12 „
„ 50 „	1 Rthlr.	— „
„ 100 „	1 „	20 „

Blumenzwiebeln und Knollen

(bis Mitte April zu haben.)

Amaryllis formosissima	das Stück	2½ Sgr.
Ferraria pravonia	„ „	2½ „
Myrabilis jalappa (in 8 Farben)	„ „	2 „
Anemonen 12 Stück	„ „	15 „
Ranunkeln 12 „	„ „	10 „
Tuberosen, gefüllte	„ „	2 „
Blumenrohr, großes	„ „	3 „
— — indisches	„ „	2 „
— — schmalblättriges	„ „	2 „
Gefüllte Georginen	„ „	2 „

Ein Sortiment gefüllter, niedriger, mittelhoher und hoher Georginen von 120 Sorten, die in dem großen Verzeichnisse benannt sind, das Stück von 4 bis 15 Sgr.

Ein Sortiment Weinableger, ebenfalls aus dem großen Verzeichniß zu ersehen, von 60 Sorten, das Stück von 2 bis 8 Sgr.

Ein Sortiment Erdbeerpflanzen von 10 Sorten, das Schock von 5 bis 10 Sgr.

Erdbeerpflanzen ohne Läufer 15 Stück 5 Sgr.

Riesen-Erdbeerpfl. in 3 Sorten, das Stück $\frac{1}{2}$ Sgr.

Spargelpflanzen, einjährige, große Darmstädter, à Schock . . 5 Sgr.
dergl. 2jährige à „ . . 8 „
dergl. 3jährige à „ . . 10 „

Ferner sind noch Gewürz-, Suppen-Kräuter-, Blumen- und Gemüse-Pflanzen, fruchttragende Bäume und schönblühende Sträucher rc., präparirte Erdarten zu Topfgewächsen und mehre andere Garten-Artikel, in dem großen Saamen-Verzeichniß, welches unentgeltlich ausgegeben wird, zu ersehen.

Außerdem werden noch Verzeichnisse von Topfgewächsen, Staudenpflanzen, Bäumen und Sträuchern, Blumenzwiebeln, unentgeltlich verabfolgt.

Briefe und Gelder bitten wir portofrei einzusenden, so wie auch um deutliche Namens-Unterschrift und genaue Angabe des Wohnorts. Für Emballage in Papier wird Nichts berechnet.

Schmelzbarer Mastix-Cement!

(Ein höchst nützliches Baumaterial.)

Von dem in unserer Fabrik gefertigten schmelzbaren

Mastix-Cement,

der sich seit seiner Erscheinung als das zuverlässigste Mittel gegen Stock, Schwamm, Feuchtigkeit der Mauern, ferner als Ersatz und zur Ausbesserung des Sandsteins, Surrogat des Blei's zum Vergießen der Metalle rc. bewährt hat, haben wir für die Provinz Schlesien ausschließlich ein

Haupt-Kommissions-Lager

dem Herrn

Adolf Koch in Breslau

übertragen, und um dieses höchst nützliche Baumaterial gemeinnütziger zu machen, den Preis bedeutend billiger, als es zeither jede andere Fabrik im Stande war, gestellt.

Wir enthalten uns jeder eigenen Anpreisung unseres Fabrikats, berufen uns dagegen auf die, den Gebrauchsanweisungen beigedruckten Atteste der ersten hiesigen und auswärtigen Herren Bau-Direktoren und Bau-Meister.

Berlin, im Januar 1837.

J. F. Heyl & Komp.,
Leipziger Straße Nr. 75.

Von dem vorstehend angekündigten schmelzbaren Mastix-Cement, aus der Fabrik der Herren

J. F. Heyl & Komp. in Berlin,

ist bereits eine Sendung eingetroffen, und in ganzen Gebinden $4\frac{1}{3}$ Rtlr. pro Centner zur Bequemlichkeit des resp. Publikums, auch offen $4\frac{1}{2}$ Rtlr. pro Centner, $1\frac{1}{4}$ Sgr. pro Pfd., gegen baare Zahlung zu haben.

Breslau, im Januar 1837.

Adolf Koch,
Spezerei-, Droguerie- und Farbe-Waaren-Handlung, Albrechts- und Altbüßer-Straßen-Ecke Nr. 39.

Zur gütigen Beachtung.

Ein gebildetes, höchst moralisch und wohl erzogenes Mädchen, Tochter eines Königl. Beamten, welche in allen feinen weiblichen Arbeiten und im Schneidern nach dem Maasse wohl erfahren, und die Vertretung einer Hausfrau in allen Wirthschaftsbetrieben, auch die Aufsicht der Familie mit Vergnügen zu übernehmen bereit ist, wünscht in dieser Eigenschaft, hier oder auswärts, bei einer Herrschaft placirt zu sein. — Eine liebreiche Behandlung gewöhnt, wird sie mehr auf eine solche als auf hohen Gehalt sehen. Ein Näheres hierüber ertheilt Herr F. W. Nickolmann in Breslau,
Schweidnitzer Strasse Nr. 54.

Diebstahl.

Am 18ten d. M. von 5 bis 6 Uhr wurden mir durch Aufbruch eines meiner Aushänge-Kästen circa 12 elegante Wiener Neujahrswünsche gestohlen, vor deren Ankauf ich hiermit warne.

F. Karsch,
Glasermeister und Kunsthändler,
Ohlauer Straße Nr. 69.

Zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Tressen

und allen in dieses schlagenden Artikeln empfiehlt sich ergebenst:

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18,
neben der Königl. Kommandantur.

Eine große Auswahl

reinschmeckender Koffee's von $7\frac{1}{2}$ bis 12 Sgr., so wie alle Spezerei-Waaren zu den billigsten Preisen, offerirt

F. W. Neumann,
in 3 Mohren am Blücherplatz.

Bei gegenwärtiger Hustenzeit

empfehle ich meine

Malzbonbons

als ein bekanntes gutes Mittel.

C. Birkner, Schmiedebrücke Nr. 33,
ohnweit der Königl. Bank.

Böhmischen Hopfen

empfingen in Kommission und offeriren zum Kauf:

F. Krügermann u. Komp.
Junkernstraße Nr. 7.

Wurst-Picknick

findet dem mehrfachen Wunsche zufolge, Montag den 23. Januar in meinem Lokale statt.

Gutsche, Koffetier,
Nikolai-Thor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Gesuch.

Alte unbrauchbare Chaisenwagen werden gekauft: Albrechtsstraße Nr. 1 beim Kürschner Rudolph.

Ein leerer gedeckter Wagen geht Sonntag oder Montag nach Berlin. Näheres Reusche-Straße Nr. 26.

Billard-Etablissement.

Einem verehrungswürdigen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem geräumigen Bierschank-Lokal ein neues schönes Billard (die Partie zu jeder Zeit $\frac{1}{2}$ Sg.) aufgestellt habe. Indem ich um gütigen Zuspruch höflichst bitte, bemerke ich noch, daß ich für gutes Flaschen- und Faßbier gesorgt habe.

Brückner,
Neumarkt Nr. 18. im Tannhirschel.

Das große Preis-Verzeichniß für den Detail-Verkauf

in- und ausländischer Gemüse-, Oekonomie-, Gras-, Forst- und Blumen-Sämereien wird bereits gratis ausgegeben. Dieser überaus reichhaltige Katalog enthält nicht allein solche Artikel, welche hierorts bisher geführt wurden, und nicht allein das Neueste und Schönste von Blumensämereien, sondern auch die Sämereien der neuesten und feinsten Gemüse, und auch mehrere der in England und bereits auch in Deutschland mit bestem Erfolg angebauten Oekonomie-Gewächse, die ihrer Neuheit und Nutzens wegen besonders empfohlen zu werden verdienen. Ein Auszug dergl. Artikel wird nächstens in diesen Blättern stehen, weshalb ich die geehrten Interessenten vorläufig darauf ergebenst aufmerksam mache.

Julius Monhaupt,
Kaufmann und Produzent.
Neue Saamen-Handlung, Albrechtsstraße Nr. 45.

Auf einem Dominio, $1\frac{3}{4}$ Meilen von Neumarkt, $2\frac{1}{2}$ Meilen von Liegnitz, steht ein herrschaftliches Wohnhaus von fünf Stuben mit einem Kabinet, einer Vorrathskammer, Holz- und Bodengelaß, vom 1. Mai an zu vermiethen; wenn es wünschenswerth sein sollte, auch meublirt. Nähere Auskunft über Miethe und dergleichen ertheilt auf portofreie Briefe Fräulein Henriette Schirmer in Liegnitz, wohnhaft auf der Frauengasse. Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Meldungen bis zum 1. April einzuschicken.

Damenputz-Anzeige.

Mit Anfertigung und Garniren von Ballkleidern, Tocks, Blonden-Aufsätzen und Blondenkragen empfiehlt sich ergebenst: die Damenputz-Handlung von

Elise Stiller,
Riemerzeile Nr. 20 eine Stiege.

Wir verkaufen die Flasche Königs-Räucherpulver für $1\frac{1}{4}$ Sgr., den Topf feine französische Pomade $2\frac{1}{2}$ Sgr., Lichtendsparer $1\frac{1}{4}$ Sgr., feinstes französisches Haar-Oel $2\frac{1}{2}$ Sgr., die große Flasche ächtes Eau de Javelle, Flecke aus lein. Zeug herausbringen zu können $2\frac{1}{2}$ Sgr., richtig berechnete Bostontabellen $1\frac{1}{4}$ Sgr., das Carton sehr guter rother oder schwarzer Räucherkerzchen $2\frac{1}{2}$ Sg., blaue eiserne Fingerhüte $1\frac{1}{4}$ Sgr., eiserne Strickhaken $2\frac{1}{2}$ Sgr., feine stählerne Schlüsselhaken $1\frac{1}{4}$ Sgr., sehr sauber gearbeitete eiserne Ketten mit Kreuzen 3 Sgr., Taschenlaternen mit Glas-Cylinder $12\frac{1}{2}$ Sgr., zweckmäßige Strickscheiden $2\frac{1}{2}$ Sgr., Brod- oder Fruchtkörbchen 10 Sgr., Spucknäpfe 10 Sgr., Rasir-Etuis mit gläsernem Einsatz $7\frac{1}{2}$ Sg., Arbeitslampen 17 Sg., Wachsstockbüchsen 4, Zuckerdosen 5, 6, 7, 8, 10 Sg., Federscheiden $3\frac{1}{2}$ Sg., Schreibzeuge 8 Sg., neusilberne Anschraubsporen mit 4 Schrauben $12\frac{1}{2}$ Sgr., die neue Art Journal- oder Zeitungshalter von Bronce $27\frac{1}{2}$ Sg., Lesepulte 1 Rth., Rauchtabacksdosen mit feinen Gemälden 10, $12\frac{1}{2}$ Sg., eis. Stühle als Nadelkissen 10 Sgr., Eierbecher $2\frac{1}{2}$ Sgr., 12 St. engl. Bleistifte 5 Sgr., 12 St. echte engl. Windsorseife in Original-Packung $7\frac{1}{2}$ Sgr., das so allgemein beliebte Lottospiel $7\frac{1}{2}$ Sgr., und dafür erhält man 24 auf Pappe gezogene gedruckte Karten, 100 Gläser, 90 aus Holz gedrechselte, mit Zahlen versehene Kapseln in einem Beutel, dies alles in einem Kästchen; Wachsstockscheeren $12\frac{1}{2}$ Sg., zuverläßige Thermometer $17\frac{1}{2}$, 20, 25 Sgr., richtige Barometer $2\frac{1}{2}$ Rthl., 12 St. gute Studir-Lampendochte $1\frac{1}{2}$ Sgr., die gr. Flasche ächtes doppeltes köln. Wasser $7\frac{1}{2}$ Sgr., Spaarbüchsen $6\frac{1}{4}$ Sgr., Uhrgehäuse 20 Sgr., Lichtscheer-Untersätzchen 4, 5 Sgr., geschmiedete Bügel-Plätteisen $1\frac{5}{6}$, 2 Rthlr., Garnwinden 1 Rthlr., die Fl. besten ächten alten Malaga 18 Sgr.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Die ächte patentirte Gersten-Chokolade von W. Pollack in Berlin ist wieder vorräthig bei L. Schlesinger am Fischmarkt zum goldenen Schlüssel.

Gesuch um baldiges Unterkommen.

Ein unverheiratheter Koch, mit den besten Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen, bittet um Anstellung als Koch in einer Restauration in- oder außerhalb Breslau. Zu erfragen im Gesinde-Vermiethungs-Comptoir, Albrechts-Straße Nr. 10, bei Bretschneider.

Der Stährverkauf beginnt bei dem Dominium Niklasdorf, Strehlenschen Kreises, mit dem 25. Januar, und es stehen 125 Stähre, sehr fein und wollreich von diesem Tage ab zur Auswahl. Die ganze Heerde ist gesund und die Verkaufstage in jeder Woche Mittwoch und Sonnabend.

*** Gläserne gepreßte Rasirdosen mit Crême, für das ganze Jahr; erfrischende Tinktur nach dem Rasiren, welche die Schärfe im Gesichte benimmt, so wie Windsor-Seife, das halbe Dutzend 4 Sgr., das ganze 7½ Sgr., empfing so eben und offerirt ganz gehorsamst. Larven, das Stück 3 Sgr.

Eduard Brichta in Breslau,
Nr. 77, Schuhbrücke im alten Rathhause.

Beste neue französische Prünellen,
dergleichen
geschälte Borsdorfer Aepfel und geschälte Birnen
empfiehlt nebst
neuen Muscat-, Trauben- u. Sultan-Rosinen und neuen Mandeln in Schaalen:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

☞ **Kirschbaum-Meubles,**
in größter Auswahl, so wie Meubles in allen andern Holzarten, empfehlen zu billigen Preisen:
Bauer & Komp., Naschmarkt Nr. 49, im Kaufm. Pragerschen Hause.

Neue Frühbeet-Fenster
stehen billig zum Verkauf: Albrechts-Straße Nr. 42.

Auf dem Dom. Blumerode (Kreis Neumarkt) stehen 2 fette Ochsen und 80 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Wagen-Verkauf.

Zwei leichte, etwas gebrauchte Chaise- und Stuhlwagen. Zu erfragen bei C. G. Sperl, unter den Leinwand-Bauden.

Ein angestrichenes Remisen-Regal, für einen Spezerei-Waaren-Händler, mit 92 großen, tiefen und überschriebenen Schubladen, wird, so wie 1 großer und 1 kleiner eiserner Ofen rc. zum Kauf durch den Tischler Lober, Nikolaistraße Nr. 34 nachgewiesen.

Zu vermiethen
und Termin Ostern zu beziehen: Messergasse Nr. 20 der erste Stock, vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, Alkove und Kuchel.

Zu vermiethen.
und Ostern zu beziehen, ist auf der neuen Weltgasse Nr. 44, im zweiten Stock eine Wohnung vorn heraus von 2 Stuben, ein Kabinet nebst Alkove, Keller und übriges Zubehör. Auch zwei Remisen und 2 Wagenplätze. Das Nähere zu erfragen im Hofe rechts eine Stiege.

Zu Ostern ist Oderstraße Nr. 30 im 1sten Stock eine Stube mit Alkove und Küche zu vermiethen.

Zu vermiethen
ist Naschmarkt, Nr. 50, ein großer Wagenplatz. Zu erfragen daselbst im Gewölbe.

Ostern zu vermiethen,
in der Ohlauer Vorstadt eine Wohnung im ersten Stock eines anständigen Hauses, bestehend in Entree, fünf Stuben, Kabinet, auch Garten. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Kommissionair Gramann, Ohlauer Straße der Landschaft schräg über.

Blücherplatz Nr. 15
im ersten Stock ist zum bevorstehenden Landtage ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Landtage ist ein sehr schönes, ganz neu meublirtes Zimmer nebst Bedientenstube, gegen billige Bedingung zu vermiethen: Elisabethstraße Nr. 8, nahe am Ringe zum König von Preußen, 2 Treppen hoch.

Bei Ziehung 1ster Klasse 75ster Lotterie fielen in meine Einnahme:
40 Rthlr. auf Nr. 109045.
30 Rthlr. auf Nr. 19290. 37347. 41038. 105846.
20 Rthlr. auf Nr. 3185. 3780. 7326. 37302. 37323. 50822. 50858. 61. 55866. 96714.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 75ster Lotterie empfiehlt sich:
H. Holschau der ältere,
Reuschestraße, grünen Polacken.

Bei Ziehung der 1sten Klasse 75ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:
100 Rthl. auf Nr. 45970.
50 Rthlr. auf Nr. 79558.
40 Rthlr. auf Nr. 14895. 83361. 109045.
30 Rthlr. auf Nr. 496. 12246. 14862. 21781. 39212. 45913. 49776. 60936. 79504. 105846.
20 Rthlr. auf Nr. 489. 500. 4332. 40. 68. 90. 9637. 78. 14861. 21755. 95. 21876. 94. 22044. 26963. 68. 36450. 39205. 41. 44. 74. 93. 45854. 45954. 86. 51515. 28. 72. 87. 51827. 45. 64. 89. 60915. 64012. 66410. 14. 70813. 79508. 45. 96. 83320. 86864. 942216. 17. 102641. 50. 105809. 26. 109050.

Mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse empfiehlt sich ergebenst:
Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung 1ster Klasse 75ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:
50 Rthlr. auf Nr. 56228. 63058. 102685.
40 Rthlr. auf Nr. 17184.
30 Rthlr. auf Nr. 17116. 37547. 56241. 80594. 94362. 102377.
20 Rthlr. auf Nr. 368. 4076. 81. 4179. 4853. 77. 81. 6911. 16223. 84. 88. 17105. 37. 44. 49. 69. 89. 98. 25823. 45. 31931. 40. 37567. 91. 38602. 13. 15. 53690. 56208. 10. 58316. 17. 61913. 37. 39. 63004. 30. 81. 85. 71561. 76. 73695. 74175. 80776. 94346. 96738. 87. 92. 102668.

Liegnitz, den 19. Januar 1837.
Leitgebel.

Bei Ziehung erster Klasse 75ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:
1000 Rthl. auf Nr 85064.
60 Rthlr. auf Nr. 63607.
50 Rthlr. auf Nr. 67795.
40 Rthlr. auf Nr. 19088. 39807. 81516. 85011.
30 Rthlr. auf Nr. 2681. 14268. 16522. 31019. 35867. 39867. 60306. 24. 63614. 63799. 65040. 82. 81526. 45. 86009. 89460. 89549. 102895. 111112. 111471.
20 Rthlr. auf Nr. 958. 1312. 45. 84. 2608. 53. 89. 4025. 6206. 10014. 12858. 13970. 14293. 95. 15387. 16523. 26. 40. 76. 19754. 24736. 26313. 36. 26662. 85. 29415. 66. 30405. 88. 30610. 31989. 34149. 34961. 76. 92. 35816. 49. 51. 36034. 41. 46. 72. 36139. 99. 37634. 58. 86. 38304. 39804. 36. 38. 52. 40114. 15. 45225. 42. 48787. 56503. 5. 16. 29. 99. 57174. 76. 97. 57987. 59666. 60328. 37. 38. 63355. 63722. 37. 77. 65030. 32. 67789. 67829. 77. 67950. 68. 72305. 64. 94. 78851. 79145. 81570. 80. 86. 81904. 17. 24. 89. 85015. 19. 79. 93. 85103. 6. 52. 74. 85455. 82. 86039. 60. 86119. 87825. 52. 54. 72. 90. 89445. 89521. 34. 50. 65. 75. 98514. 25. 49. 51. 70. 98610. 30. 80. 102142. 111115. 42. 64. 65. 111209. 23.

Mit ganzen, halben und Viertel-Kaufloosen zur 2ten Klasse empfiehlt sich Hiesigen uud Auswärtigen ergebenst:
Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Bei Ziehung 1ster Klasse 75ster Lotterie trafen in meine Einnahme folgende Gewinne, als:
30 Rthlr. auf Nr. 108171.
20 Rthlr. auf Nr. 22196. 53935. 86394. 108105. 108131. 108188. 111554. 111593.

Auch empfehle ich mich mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse bestens.

Breslau, den 20. Januar 1837.
Fr. Schummel.
Ring Nr. 16.

Bei Ziehung 1ster Klasse 75ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme getroffen:
100 Rthlr. auf Nr. 62909.
50 Rthlr. auf Nr. 40165. 87028.
30 Rthlr. auf Nr. 32562. 102760.
20 Rthlr. auf Nr. 32594. 34211. 19. 40155. 53439. 62915. 39. 45. 79. 79495.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 75ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:
R. J. Löwenstein,
Reuschestraße Nr. 28. im großen Meerschiff.

Bei Ziehung 1ster Klasse 75ster Klassen-Lotterie trafen in meine Einnahme:
50 Rthlr. auf Nr. 1261.
30 Rthlr. auf Nr. 52301.
20 Rthlr. auf Nr. 1212. 26. 1885. 9113. 21. 26. 24302. 28992. 35549. 39650. 52336. 48. 68270. 85. 93. 79875. 111621.

Mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse 75ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:
Gerstenberg,
Ring Nr. 60.

Angekommene Fremde.

Den 19. Januar. Weiße Adler: Hr. Hofrath Riebel a. Karlsruh. Hr. Baron v. Richthoff a. Kohlhöhe. Hr. Oberamtm. Bieneck a. Tscheschen. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Baron v. Dalwig aus Dombrowka. Hr Apotheker Smielowski a. Ostrowo. Hr. Lederfabr. Müller a. Militsch. Hr. Kfm. Kaphan aus Leipzig. Hr. Kfm. Pemmann a. Magdeburg. Hr. Post-Sekretair Hufnagel aus Lüben. — Blaue Hirsch: Fräulein v. Rhein aus Pannewitz. — Gold. Baum: Hr. Geheimerrath von Bally a. Ratibor. Hr. Kfm. Junge a. Reichenbach. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Schönwald a. Friedland. Hr. Apotheker Müller aus Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Schmidt a. Reichenbach. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Creutziger a. Berlin. Hr. Gutsb. v. Netz a. Kosemitz. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Daumer a. Frankfurt a/M. Hr. Kfm. Busch a. Stettin. — Gold. Krone: Hr. Inspektor Seiffert a. Girlachsdorf. Hr. Pfarrer Unverricht a. Gräditz. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Lasker aus Kempen. — Gold. Schwerdt: Herr Handlungsdiener Holberg aus Berlin. — Große Stube: Hr. Gutsb. v. Szymaniecki a. Polen.

Getreide-Preise.

Breslau den 20. Januar 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.